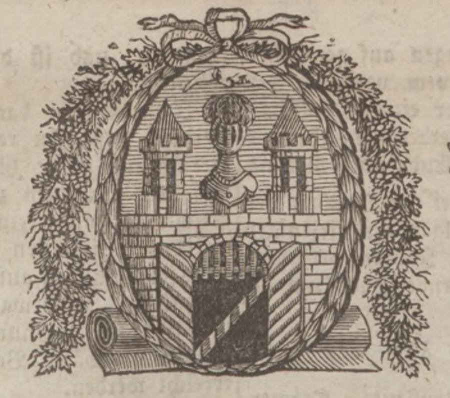
// Grünberger  Wochenblatt.

16. Jahrgang Nro. 51.

Redaction: Dr. W. Levysohn und M. W. Siebert.

Freitag den 18. December 1840.

Wegen des Weihnachtsfestes erscheint künftige Woche das Wochenblatt am Donnerstage. Anzeigen für das Intelligenzblatt müssen daher bis spätestens Mittwoch Mittag 12 Uhr eingesandt werden.

Chronologische Zeittafel.

12. Decbr. 1812. Napoleon nach der Rückkehr aus Rußland in Glogau.
13. Decbr. 1813. Wellington dringt aus Spanien in Frankreich ein.
14. Decbr. 1799. Washington, der Befreier von Nord-America, stirbt.
15. Decbr. 1745. Der alte Dessauer schlägt die Oestreicher und Russen bei Kesselsdorf.
16. Decbr. 1742. Fürst Blücher von Wahlstadt geboren.
17. Decbr. 1740. Friedrich II. übernachtet zum erstenmal in Schlesien.
18. Decbr. 1745. Einnahme Dresdens durch Friedrich den Großen.

Gewerbliches.

Zur Hebung zweier Uebelstände bei strenger Kälte, dem Einfrieren der Feuerspritzen und Wasserröhre nämlich, finden sich in einem früheren Jahrgange der allgemeinen Oestreichischen Zeitschrift für Landwirthschaft folgende Mittel empfohlen: Für Feuerspritzen wird nämlich vorgeschlagen, sie beim Herausnehmen aus dem Spritzenhause, zur Zeit strenger Kälte, mit einem mäßigen in die Röhre und Ventile gegossenen und dann angezündeten Quantum Spiritus zu erwärmen, um etwa eingefroren gewesene Stellen sofort zu lösen. Das Verfahren soll durch praktische Versuche an mehreren Orten sich bewährt gezeigt haben.

Für eingefrorene Wasserröhren empfiehlt man die Einspritzung von kochend heißem Wasser, wodurch in Kurzem das Eis geschmolzen sein soll; gleichzeitig behauptet man, daß ein Einfrieren in die Erde gelegter Wasserröhren unmöglich sei, wenn solche zwei oder nur einen Zoll dick mit Sägespänen, Kohlenasche oder noch besser gepulverter Holzkohle (einem der besten bekannten Nicht-Wärmeleiter) umfüttert werden. Dies letztere Verfahren dürfte um so empfehlenswerther erscheinen, als hölzerne Wasserröhren durch solche Umfütterung gegen Feuchtigkeit nach außen geschützt werden würden.

* Dem Elektro-Magnetismus, als bewegende Kraft, wird gegenwärtig auch in Deutschland viele Aufmerksamkeit zugewandt, ohne daß es jedoch gelungen wäre, seine praktisch-empfehlenswerthe Brauchbarkeit im Großen bis jetzt darzuthun. Man schreitet inzwischen, wie es scheint, einem wenn auch erst später günstigen Ziele entgegen.

* So werden auch Dampfwagen auf gewöhnlichen Landstraßen immer von Neuem versucht; erst vor Kurzem hat sich in Manchester eine Gesellschaft zur Benutzung eines solchen, neu verbesserten Wagens gebildet. Vielleicht gelingt's am Ende auch hiermit.

* Nicht unnützlich dürfte es bei der Neuheit des Verjährungsgesetzes sein, in Folgendem diejenigen Forderungen, welche binnen zwei Jahren verjähren und vorzugsweise das gewerbtreibende Publikum berühren, zu extrahiren:

Es verjähren nämlich binnen zwei Jahren die Forderungen

1) der Fabrik-Unternehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker für Waaren und Arbeiten, ingleichen der Apotheker für gelieferte Arzeneimittel.

Ausgenommen hiervon sind solche Forderungen, welche in Bezug auf den Gewerbsbetrieb des Empfängers der Waare oder Arbeit entstanden sind; also, wenn der Kaufmann vom Engros-Händler Waaren, der Schneider Tuch vom Tuchhändler, der Schuhmacher Leder vom Lederhändler, der Apotheker Droguen vom Droguisten auf Credit erhält, so verjähren die desfallsigen Forderungen nicht in 2 Jahren, sondern erst in 30 Jahren.

2) der Fabrik-Unternehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker wegen der an ihre Arbeiter gegebenen Vorschüsse;

3) der öffentlichen und Privat-Schul- und Erziehungs-, so wie der Pensions- und Verpflegungs-Anstalten aller Art für Unterhalt, Unterricht und Erziehung;

4) der öffentlichen und Privatlehrer hinsichtlich der Honorare, mit Ausnahme derjenigen, welche bei den Universitäten und andern öffentlichen Lehr-Anstalten reglementsmäßig gestundet werden;

5) der Fabrikarbeiter, Handwerksgesellen, Tagelöhner und anderer gemeiner Handarbeiter wegen rückständigen Lohnes;

6) der Fuhrleute und Schiffer hinsichtlich des Fuhrlohns und Frachtgeldes, so wie ihrer Auslagen;

7) der Gast- und Speisewirthe für Wohnung und Beköstigung.

Hinsichtlich derjenigen Forderungen obiger Art, welche zur Zeit der Publication des gedachten Gesetzes (31. März 1838) bereits fällig gewesen, fängt die gedachte Verjährung mit dem letzten December 1838 an, und ist daher am letzten December 1840 vollendet.

Im Uebrigen darf nicht erst darauf hingewiesen werden, daß kein rechtlicher Schuldner von seinem Verjährungsrechte Gebrauch machen, sondern auch verjährte Schulden zu bezahlen sich bestreben wird; gleichwohl kann keinem Gläubiger verdacht werden, auf den schlimmsten Fall stets gefaßt zu sein, und seine Forderungen auf's Pünktlichste vor Verfall durch Verjährung zu bewahren. So nur kann der Zweck des Gesetzes, ordnungswidrige Verschleppungen im kleinen Geschäfts-Verkehr möglichst zu verhindern, erreicht werden.

Die Bekehrung.

(Fortsetzung.)

Da das Papier offen war, so machte er sich (der Gewissenhafte) kein Gewissen daraus, es herauszunehmen und zu lesen. Es lautete folgendermaßen:

„Mein lieber Finder!"

Conrad rieb sich die Augen, ob er recht lese und ob es nicht vielleicht „Mein lieber Freund" heißen sollte. Aber es stand mit unverkennbaren Zügen F—i—n—d—e—r Finder! Also war das Buch absichtlich hingelegt wordeu? Ich begreife nicht, wie man ein dickes Buch mit ledernem Rücken, mit goldener Aufschrift und ledernen Ecken verlieren kann, da muß ich um eine Aufklärung bitten, Herr Verlierer! Also weiter!

„Mein lieber Finder!

Du wirst dich wahrscheinlich wundern, von einem ganz unbekannten Menschen ein Buch zu erhalten, welches ich dir hiermit zum unumschränkten Eigenthum übergebe. Ich hätte dir freilich, sagst du vielleicht, eben so gut die zehn Thaler, die mich das Buch kostet, hinlegen können. Das ist wohl wahr; aber ich denke, eine Bibel ist besser als zehn Thaler, finde sie auch wer immer. Zehn Thaler sind bald verthan, aber in der Bibel kannst du viele Dinge finden, die dir nie zu Grunde gehen, — ich bitte dich, sei nicht böse, lies diesen Brief zu Ende! Ich sage dir zwar nichts Neues (das Beste steht ja in dem Buche selbst), aber eine Wahrheit, die uns plötzlich in den Weg rennt, ergreift uns gewaltiger, als hundert, uns täglich begleitende, abgenützte thun können. Höre also: Bist du ein Mann, der sich Nichts vorzuwerfen hat, so grüß' ich dich herzlich, und weiß es im Vorhinein, daß du das Buch mit

Dank annimmst und mit Freuden liesest. Es steht ja nur darin, was Gott zu den Menschen spricht, und wie er nichts verlangt, als daß wir ihn und die Menschen lieben sollen. Bist du ein Handwerksmann, ein Soldat, ein Schauspieler, Künstler — vergiß nie das große Wort, das du auch in dem Buche finden wirst: Bete und arbeite. Leb' recht wohl! — Bist du aber ein Sünder — und wer, Geliebter, ist es nicht? — reich oder arm, so greif' doch um Himmelswillen einmal in deine Brust, spring hinaus auf deinem Rosenwege, der dich, „dem Tieger des Lasters in die Höhle" führt, und tritt hinaus in die Einöde, wo dich ein kleiner Weg in den Tempel des Ewigen leitet! Hinaus mit den Schlangen der Unzucht, des Spieles, des Trunkes, die sich in deinem Herzen eingenistet, und rissest du das halbe Leben mit! Blick um dich, Mensch! willst du denn untergehen in dem Gewühle, das um dich her flutet, und Christus, von dem du in dem schönen Buche große Dinge finden wirst, soll umsonst für dich gelitten und geblutet haben? Du kennst den Engel nicht, der einsam dort steht und um dich weint. Mögen dich die Rosen der Jugend umkränzen, oder mag der Schnee des Alters dich bedecken, eile hin zu ihm an sein liebewarmes Herz, freudeweinend wird er seine goldenen Flügel um dich schlagen und dir die Rosen und den Schnee heilig bewahren. Die jetzige Welt entfernt sich gar so gerne von Gott und will auf sich selbst fußen, heißt das nicht einen Thurm in die Luft bauen wollen? Man hört auf von Gott zu sprechen, man sagt, es sei genug ihn im Herzen zu haben. Allein es ist nicht genug. Wenn du zu der unterrichteten oder sogenannten gebildeten Classe gehörst, so wirst du wahrscheinlich auch sagen, man behalte die äußerlichen Zeichen und Ceremonien der Religion des Pöbels wegen bei; aber bedenkst du denn nicht, du Hochweiser, daß nichts Innerliches für sich bestehen könne und daß Alles in Erscheinungen und Zeichen sich herausdrängen muß und seit Jahrtausenden, bei allen Völkern, seit Anfang der Welt sich herausgedrängt hat? Nur ein Seifenblasenkopf kann dir vorspiegeln, daß der Mensch seine Religion innerlich haben müsse, ohne alles Auswendige, ohne alle Erscheinung. Das Schönste ist, daß solche Menschen das aus der Geschichte beweisen wollen, die sie offenbar nie studiert. Wie kann denn je eine Idee in der Welt geherrscht haben, die sich nicht äußerlich geltend machte? Was müßte das für eine curiose Idee gewesen sein? Sind denn nicht alle unsere Institutionen: Städte, Dörfer, Universitäten, Krankenhäuser, Casernen und tausend andere Hervordrängungen von Ideen? Wie kann denn ein Volk von einer Idee befaßt sein und sie nicht äußerlich darzustellen suchen? Haben doch die alten Egyptier sogar die Unsterblichkeit darzustellen gesucht in ihren ewigen Mumien! Und die Idee eines Gottes, einer göttlichen Verehrung, die unzertrennlich von der ersten ist, sollte in dem kleinen Raum des Herzens wohnen, und nicht seit Jahrtausenden schon mit einer allgewaltigen Flamme herausgebrochen sein? Was wäre denn das für eine Liebe, die sich nicht zeigte? Was wäre das für eine Dankbarkeit, die sich nicht zeigte? Was wäre das für eine Tugend, die sich nicht zeigte? Du lässest die Fahne eines Regiments gelten, weil sie zum Siege führt, so lange sie aufrecht einhergetragen wird; aber du belächelst eine Kirchenfahne bei der frommen Procession, die dich durch den Kampf des Lebens zu der Unsterblichkeit führt. Du lässest einem Staatsmanne seine stattliche Perücke gelten, aber du lächelst über die Tonsur eines Mönches, die doch die Dornenkone seines Heilands bedeutet. Sieh, was für ein sonderbarer Kauz du bist! Du gestattest die Verkörperung einer winzigen Idee, und giebst sie als nothwendig zu, aber du verwehrst der größten Idee, von der ja die Welt bewegt ward, den Herausgang in das irdische Leben, du armer Bilderstürmer! Sieh nur, wie in dem Lande, wo die wenigste Religion herrscht, in Nordamerika, ein einziger Schwärmer Tausende nach sich zieht, nur damit sie etwas haben, woran sie sich hängen. Dasselbe gilt aber auch von einzelnen Menschen, „ein guter Baum trägt gute Früchte," ein wahres Wort des großen Buches. Ein schöner Gedanke, der in uns aufblitzt und darin liegen bleibt, erstirbt; er ist eine schöne Blüthe, die nicht befruchtet wird; nach und nach verwelkt alles im Gemüthe, der Geist verflüchtigt sich, ein grüner Schlamm legt sich über den ruhigen, unbewegten Spiegel. Ich glaube, daß die gegenwärtige Kälte in der Tugend jeder Art sehr stark ihren Grund in dieser Vernachlässigung habe. So wichtig ist der äußere Gottesdienst; blutige Kriege sind geführt worden von ganzen Völkern, den äußeren Gottesdienst zu retten, denn er wirkt auf den inneren zurück, glaub' es mir. Wenn du mit andächtigem Gemüthe in den weiten Hallen der Kirche betest, so steigt sehr leicht eine tiefere Inbrunst in dein Herz; stimmst du mit gläubigem Her-

zen in den lauten Gesang der Christen ein, so rührt er deine Seele sicherer und gewaltiger. Aber wenn du nur einsam in deiner Kammer betest, ist es ja auch schon äußerer Gottesdienst. Wer nur wenigstens gern betet, der ist schon weniger sündhaft, denn das Beten zeigt von gutem Willen. Darum möchte ich ja, mein lieber, lieber Unbekannter, daß du deinen Gott nicht blos im Herzen habest, sondern auch außer dir, auf deinen Lippen, auf deinen Händen ihn tragest, darum warf ich dir ja dieses Buch in den Weg, damit du darin lesest und das Rechte für dein Leben findest. Sieh! ich war ein liederlicher, gottvergeßner, böser Mensch. Ganz zufällig gerieth mir einst die Bibel in die Hand. Ich las. O wie so vieles schmolz vor meinen Augen hinweg! Wie vieles fand ich plötzlich wie durch einen Zauberschlag verändert. Doch das kann man Niemanden beschreiben, das muß man selbst fühlen. Krankheit und Gesundheit, Reichthum und Armuth, Licht und Finsterniß, Frost und Hitze sind keine so argen Extreme. Alle irdischen Glücksdinge sind Seifenblasen, jeden Augenblick der Gefahr ausgesetzt, in den paar schmuzigen Tropfen zurückzufallen. Der fromme Sinn und die fromme That sind Edelsteine, die mit ihrem göttlichen Feuer auch in der Nacht des Unglücks leuchten. Ach! diese herrliche Juwelen möchte ich so gerne einem Jeden in die Hand geben. Da ich durch einen bloßen Zufall dazu gekommen bin, so lege ich von Zeit zu Zeit (vornehmlich zur Nachtzeit, damit sie wahrscheinlich Herren meines Gelichters finden) eine Bibel auf die Straße und überlasse sie ihrem Schicksale. Manche wird doch in gute Hände kommen. O wären nur die deinigen solche! Brächte ich dich nur dahin, das Buch zu lesen — aus Neugierde kannst du es ja doch — dann wäre der Fund, den du gemacht, nicht so schlecht. Wenn du nur einmal recht lebhaft erkennst, daß es etwas Besseres giebt, als die Freude der Welt, dann ist es nicht möglich, daß du es nicht aufsuchst und erstrebst. Es liegt nahe, nahe, nahe bei dir.

Dein
ewiger, dich innig liebender Freund."

(Beschluß folgt.)

Lieder aus dem Gebirge.

Von J. U.

Hampelbaude.

Tritt mit mir, Freund, in dieses Haus,
Das sturmumtobte, ein.
Es blühn hier Blumen mild und frisch
Auf ödem Felsgestein.

Sieh' nur so manches holde Kind
Mit zartem Angesicht,
Deß Auge ganz dieselbe Sprach'
Als wie dort unten spricht.

Aussicht.

Da steh' ich auf hohem Gebirge
Und blicke nieder in's Thal,
Da seh' ich prangende Fluren
Im rosigen Sonnenstrahl.

Da reihen sich zierliche Häuser
Um's hohe Gotteshaus,
Und schaun mit hellen Augen
Aus frischem Laub heraus.

Wie Stern am hohen Himmel,
Da lächelt herauf ein See,
Die blauen, leisen Wolken,
Sie spielen in reiner Höh'.

Die wollen bleiben und rasten
Und schauen in stiller Lust,
Und du auch willst nicht weiter,
Mein Herz, in glühender Brust.

Auf der Koppe.

Hinab in's Land und in des Herzens Tiefe,
Hinauf zur ungetrübten Himmelsbläue
Schaut stumm die Seele und wie Ahnung bebet
Durch all' mein Sein der Gottheit reinste Weihe.

Und alle Kräfte fühl' ich neu geboren
Und meine Seele fühl' ich mir gesunden,
Mir ist so frei, als hätt' hier oben ich
Den graden Weg zum Himmel aufgefunden.

So hoch enthoben fühl' ich mich der Erde
Und möchte fast verwegnes Beten wagen:
Auf einem Blitz die traute Seele mir
Geläutert zu der Gottheit Thron zu tragen.

Verlag von M. W. Siebert. — Druck von Levysohn & Siebert.

Intelligenzblatt zum Grünberger Wochenblatte.

Freitag den 18. December 1840.

16. Jahrgang. Nro. 51.

Angekommene Fremde.

Den 10. December. Im schwarzen Adler: Herr Kaufmann Schönau a. Weißbach in Sachsen. — Den 11. In der goldnen Traube: Herren Schiff-Inhaber Haußknecht a. Mühlrose, Lehmann a. Pesko u. Pühr a. Sodepong u. Student Denisch a. Tarnau. — Den 12. In den drei Bergen: Herren Regierungs-Director Gebel a. Peterwitz, Kaufmann Neumann a. Stettin u. Frau Baronin v. Schuckmann a. Breslau. — Im schwarzen Adler: Herr Kaufmann Keuler a. Guben. — In der goldnen Traube: Herr Federposen-Händler Condel a. Würzburg. — Den 13. In den drei Bergen: Herren Kaufl. Jonas a. Berlin, Pröbsting a. Lüdenscheid u. Büchner a. Magdeburg. — Den 14. Herren Geh. Ober-Finanz-Rath v. Bigeleben a. Breslau u. Kaufmaun Couvreux a. Berlin. — Den 15. Im schwarzen Adler: Herr Rentmeister Büttner a. Neusalz. — In der goldnen Traube: Herren Graf v. Nostiz a. Wehrau u. Lieutenant v. Berge a. Herndorf. — Den 16. In den drei Bergen: Herren Kaufl. Buschmann a. Lohne im Oldenburgischen, Schmidt a. Frankfurt a/O. u. Timann a. Neusalz. — Im deutschen Hause: Herren Oec.-Commiss. Bernhardi a. Krumdorf, Post-Secretair Kelchen a. Züllichau u. Kaufmann Hirschfeld a. Berlin. — In der goldnen Traube: Herr Schiffs-Inhaber Klose nebst Frau a. Tschicherzig u. Schauspiel-Unternehmerin Fräulein Faller a. Frankfurt.

Dem Andenken der

Caroline Spielberg

gewidmet von

einigen Freundinnen.

—

Schlaf' in Frieden! tief in stiller Zelle
Stört dich nicht des Lebens Sturmgewühl,
Und der Leidenschaften wilde Wogen
Schweigen dort am heimisch ruh'gen Ziel.

Schnell, ach schnell zwar war Dein frühes Scheiden,
Doppelt schmerzlich, denn wir ahnten's kaum,
Doch nun hast Du glücklich überwunden,
Bist erwacht vom kurzen Erdentraum!

Und ein neuer Tag ist Dir erschienen,
Und ein ew'ges Morgenroth bricht an.
Es beglückt dort an Jehovah's Throne
Dich der Preis, den Tugend hier gewann.

Warum weinst Du, Vater? Laß das Trauern!
Die geschieden, wirst Du wiedersehn.
Deine Lieben werden einst Dich grüßen,
Dort, wo ew'ge Friedenspalmen weh'n.

Denn wie jetzt des Winters strenges Walten
Die Natur in starre Fesseln schlägt,
Und der Frühling dann, durch mildes Wehen,
Neues Leben in die Todte trägt;

So erwecket auch die ew'ge Liebe
Aus dem Staube neuen Daseins Kraft;
Und die Seele lebt in höhern Räumen,
Wenn der Tod die Hülle weggerafft!

Bekanntmachung.

Mit den 17. d. M. wird, Behufs des Rechnungs-Abschlusses, die Sparcasse geschlossen.

Der Termin zu Ein- und Auszahlungen, so wie zur Zinsenerhebung wird durchs Wochenblatt bekannt gemacht werden.

Grünberg, den 16. Dec. 1840.

Das Curatorium.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Ausstellung und Verloosung der eingegangenen Geschenke zu wohlthätigen Zwecken, wird Montag den 21. d. M. im Ressourcen-Locale Statt finden und zwar Vormittags von 10 bis 12 Uhr die Ausstellung und Nachmittags von 2 Uhr an wird die Verloosung vollzogen werden. Zu Beiden laden wir ein geehrtes Publikum ergebenst ein.

Grünberg, den 18. Decbr. 1840.

Der Frauen-Verein.

Theater in Grünberg.

Sonnabend den 19.: Der Vater der Debutantin. Posse in 5 Akten.

Sonntag den 20.: Die Schule des Lebens. Schausp. in 5 Akten.

Montag den 21.: Der Postillon von Lonjumeau. Oper in 3 Akten.
Dienstag den 22. Der reiche Mann oder die Wasserkur. Lustsp. in 4 Akten.
Mittwoch den 23.: Vor hundert Jahren. Kom. Sittengemälde in 4 Akten.
Freitag den 25.: Otto von Wittelsbach. Schausp. in 5 Akten.
Sonnabend den 26.: Nelke und Handschuh oder die Familie Monetenpfutsch. Zauberoper in 3 Akten.

Es ist doch sehr kalt, sprach das Mütterchen zum Väterchen, ich soll Weihnachtsgeschenke kaufen, und wir gebrauchen das Geld zum Holze; daher will ich eine Berücksichtigung machen und mein Waarenlager billig darstellen:

Züchenleinwand die Elle zu	4	Sgr.,
Gingham und Köper die Elle zu . .	4	=
Katunene Tücher mit sanfter Liebe .	5	=
= = = brennender Liebe	3	=
Schnupftücher, bester Mann von Herzen lieb' ich dich, ...	4	=
Parchend zu Unterhosen	2	=

Dies giebt zur Beachtung
Carl Mustroph, Buttergasse.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich eine Auswahl geschmackvoller Chokoladen-Figuren, so wie den beliebten Königsberger Marzipan zu gefälliger Abnahme. Alle Sonntage werden frische Pfannenkuchen, gute Christbrodte jedoch nur auf Bestellung zu haben sein bei
R. Pilz.

Frachtbriefe in vier verschiedenen Sorten sind vorräthig bei
W. Levysohn in den drei Bergen.

Mallaga-Citronen, pro Stück 1 Sgr., Apfelsinen, Feigen und Braunschweiger Wurst empfiehlt zur gütigen Abnahme
A. Leuckert.

Stralsunder Bratheringe und Lambertsnüsse empfing und offerirt
G. H. Schreiber.

Meinen werthen Kunden diene hierdurch zur Nachricht, daß sich jetzt mein Leinwandlager im Hause des Herrn Kammmacher Wahl am Markt befindet und ich jedem Käufer mit guter Waare und Reellität entgegen kommen werde.
J. F. Künzel.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reich assortirtes Lager von Kinderschriften, Schreibetuis, Stammbüchern, eleganten Briefbogen, Goldleisten ꝛc. zu gefälliger Beachtung.
W. Levysohn in den drei Bergen.

Beste Wallrath-Nachtlichte, ein Päckel nebst Maschine 5 Sgr. und auf ein ganzes Jahr hinreichend, empfing wieder und empfiehlt
G. H. Schreiber.

Wollene Damen- und Kinder-Hauben habe wieder erhalten und empfehle solche nebst Puls- und Halswärmer, Boas, Herren- und Damen-Shawls in sehr schönen Farben zu den billigsten Preisen.
Ad. Fitze.

Für ein Dominium in hiesiger Gegend wird ein Jäger, der zugleich die Stelle eines Revierförsters bekleidet, gegen ein Gehalt von 80 Thaler bei freier Station gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr **W. Levysohn** in den drei Bergen.

---

4 Webegeschirre, 4schäftig, und 1 Färbekessel steht zum Verkauf beim
Händler Grunwald.

Ein Wirkstuhl steht beim Händler Meier in der katholischen Kirch-Gasse zum Verkauf.

An das schreibende Publikum.

STAHLFEDERN
neuerfundener Masse
(London) von (Hamburg)
J. Schuberth & Co.

Indem wir dem geehrten Publikum unsere **Stahlfedern** neuerfundener, elastischer Masse bestens empfehlen, bemerken wir zugleich, das unser **jetziges Fabrikat, nach den neuesten Verbesserungen, die höchste Vollkommenheit erreicht hat und schwerlich je übertroffen werden kann.**

Alle Stahlfedernfreunde werden hierdurch freundlichst aufgefordert, unser **neues** Fabrikat einer strengen Prüfung zu unterwerfen. — Damit das Publikum vor jedmöglicher Täuschung gesichert ist, so bitten wir, durch anderweitige Ankündigungen, Nachbildung der Karten, Wappen und Mißbrauch unser früheren

Firma, sich nicht irre leiten zu lassen, sondern unser Fabrikat zu verlangen, welches unsere Firma führt und nur in unserer Haupt-Niederlage bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen ächt zu haben ist.

J. Schuberth & Comp. Hamburg und London. Stahlfedern-Fabrikanten.

Braunschweiger Wurst, Pommersche Gänsebrüste und Pommersche Neunaugen nebst Bratheringen empfing

C. F. Eitner.

Zum Wiederverkauf

ord. Violinen, Trommeln, Trompeten, Schachteln mit Spielwaaren von 1 Sgr. an, und dergleichen mehr billigst bei

Ernst Helbig.

Das Pfund Schweinfleisch zu 2 Sgr. 6 Pf. verkauft Stephan.

Bestes trocknes Seegras und Bastmatten empfing

C. F. Eitner.

Hasenfelle kauft mit 5, 6 bis 7 Sgr.

Hutmacher Schulz.

Gutes Brod und Reisig ist fortwährend zu haben beim

Schuhmacher Schulz am Buttermarkte.

Rosinen- und Mandel-Strietzel, von verschiedener Güte, bis zum Preise von 15 Sgr., größere auf Bestellung, sind zu dem Weihnachts-Feste zu habeu bei

Aug. Schirmer.

Ein Mann, der ein Assortement Wollspinnerei richtig zu leiten versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, kann Kondition finden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein fertiger Tuchweber findet Arbeit bei

Carl Senftleben, Niedergasse.

Zwei Stuben mit Kammer und Holzstall sind zu vermiethen und zum 1. Januar k. J. zu beziehen beim Schneidermeister Tautz am Neuthor Nro. 68.

Literarisches.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig (in Grünberg bei W. Levysohn in den drei Bergen):

Die doppelte italienische
Buchhaltung.

Herausgegeben von
C. W. Berger.

34 Bogen kl. Quarto. geheftet 1 Rthlr.

Nach dem Urtheile Sachverständiger ist dieses von einem praktischen Kaufmann bearbeitete Werk Jedem zu empfehlen, der sich in diesem Zweige des kaufmännischen Wissens vervollkommnen will. Der Preis ist so gering, daß es jeder Gehülfe und jeder Lehrling anschaffen kann.

Durch alle Buchhandlungen (in Grünberg bei **W. Levysohn** in den drei Bergen) ist zu haben:

Lebensbeschreibung
des hochseligen Königs von Preußen,
FRIEDRICH WILHELM III.

Von **C. Körte.**

Hierzu als Beigabe **ein gelungenes Portrait des Verewigten.**
(Folio-Format). Preis 10 Sgr.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig (in Grünberg bei **W. Levysohn** in den drei Bergen):

Dr. K. Sohr's
großer vollständiger
Handatlas der neuern Erdbeschreibung
über alle Theile der Erde
(**in 86 Blättern** [Format wie der große Handatlas von Stieler] auf feinstem starken Kupferdruckpapier)

1ste Lieferung von 4 Blättern Preis 8 gGr.

Denjenigen, welche bis Ostern 1841 auf diesen Atlas subscribiren, wird der vollständige Atlas (86 Blätter) für 5⅔ Rthlr. geliefert.

C. Flemming in Glogau.

Empfehlenswerthes Weihnachtsgeschenk.

In allen Kunst- und Buchhandlungen ist vorräthig (in Grünberg bei **W. Levysohn** in den drei Bergen:

Portrait Sr. Majestät Friedrich Wilhelm IV.

Königs von Preußen,

Portrait Ihr. Majestät der Königin Elisabeth

von Preußen.

Subscriptionspreis für beide Blätter 25 Sgr.
Subscriptionspr. für jedes Portrait einzeln 15 Sgr.

Wein - Verkauf bei:

Schneidermeister Tautz, 39r.
Gottl. Pietsch hinterm grün. Baum, 39r 4 f.
Prietzel in der Neustadt, 39r 4 f.
J. Kahl, Niedergasse, 39r 4 f., die Feiertage über.
Wittwe Häckel, breite Gasse, 39r 4 f.
J. Mangelsdorff, Burgbzk. 39r 4 f., d. Feiertage über.

Kirchliche Nachrichten.

Geborne.

Den 3. December. Maler Conrad Ludwig Sobotta eine Tochter, Auguste Anna. — Den 6. Kutschner Gottfried Dorintke in Kühnau eine Tochter, Johanne Ernestine. — Den 6. Maurergesellen Heinrich Wilhelm Näschke ein Sohn, Carl Eduard. — Den 8. Tuchmachergesellen Johann Friedrich Christianus ein Sohn, Carl Heinrich. — Den 9. Kutschner Johann Gottfried Brade in Heinersdorf eine Tochter, Louise Emilie. — Den 9. Einwohner Johann Gottlob Hoffmann in Krampe eine Tochter, Anna Rosina. — Den 10. Bauer Johann Christoph Hauffe in Lawalde ein Sohn, Johann Gottfried. — Den 11. Bauer Christian Scheibner in Lawalde eine Tochter, Johanne Henriette. — Den 11. Fleischhauer-Mstr. Johann Gottlieb Kadach ein Sohn, Heinrich Eduard.

Gestorbene.

Den 10. Decbr. Drechsler-Mstr. Joh. Heinrich Spielberg Tochter, Caroline Philippine, 30 Jahr 5 Monat 22 Tage (Brustschlag). — Den 10. Einwohner Joh. Samuel Walter 83 Jahr (Altersschwäche). — Den 11. Bäcker-Mstr. Gustav Adolph Mohr Sohn, Ernst Adolph, 6 Jahr 7 Monat 16 Tage (Krämpfe). — Den 12. Tuchfabrikanten Joh. Friedrich August Rädel Sohn, Johann Gotthilf Eduard, 3 Jahr 2 Monat 12 Tage (Scharlachfieber). — Den 12. Kutschner Christian Hanisch in Heinersdorf, 55 Jahr weniger 1 Tag (Schlagfluß). — Den 13. Züchner-Mstr. Joh. Michael Koppenhöfer Ehefrau, Johanne Eleonore, geb. Hubrich, 68 Jahr 5 Tage (Schlag und Altersschwäche). — Den 14. Verst. Einwohner Johann Samuel Walter Wittwe, Anna Rosina, geb. Zehrbock, 84 Jahr (Altersschwäche). — Den 15. Müller-Mstr. Joh. Gottlieb Opitz in Heinersdorf Sohn, Friedrich Herrmann, 1 Jahr 1 Monat 26 Tage (Krämpfe).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am 4. Advent-Sonntage.
Vormittagspredigt: Herr Pastor Harth.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Wolff.

Am 1. Weihnachtsfeiertage.
Christnacht früh 5 Uhr Herr Pastor prim. Wolff.
Vormittagspredigt: Herr Pastor prim. Wolff.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor Harth.

Am 2. Weihnachtsfeiertage.
Vormittagspredigt: Herr Pastor Harth
Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Wolff.

Marktpreise.

		Grünberg, den 14. December.									Glogau, d. 11. Dec.			Breslau, d. 9. Dec		
		Höchster Preis.			Mittler Preis.			Niedrigster Preis.			Höchster Preis.			Höchster Preis.		
		Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Waizen . .	Scheffel	2	2	—	1	29	2	1	26	3	1	21	3	1	17	6
Roggen . .	. .	1	9	—	1	7	6	1	6	—	1	5	—	1	10	6
Gerste, große	. .	1	8	-	1	6	6	1	5	—	1	—	6	1	1	6
" kleine	. .	1	4	—	1	3	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—
Hafer . . .	. .	—	26	—	—	25	—	—	24	—	—	26	—	—	27	6
Erbsen . .	. .	1	18	—	1	16	—	1	14	—	1	10	—	—	—	—
Hierse . . .	. .	1	25	—	1	22	6	1	20	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln .	. .	—	15	—	—	13	6	—	12	—	—	17	—	—	—	—
Heu . . .	Zentner	1	3	—	1	—	3	—	27	6	1	2	—	—	—	—
Stroh . . .	Schock	7	15	—	7	7	6	7	—	—	5	—	—	—	—	—